



**DIE GRÜNEN**

*Der Grüne Klub im Parlament  
A-1017 Wien*

*Telefon: (01) 401 10 – 6698  
Telefax: (01) 401 10 – 6793, 6883  
Email: [infopool@gruene.at](mailto:infopool@gruene.at)  
Web: <http://www.gruene.at>*

## **Appell an die Europäische Kommission und alle Umweltminister der EU-Mitgliedstaaten**

**Sehr geehrter Herr Präsident Barroso!  
Sehr geehrter Herr Kommissar Dimas!  
Sehr geehrte Damen und Herren UmweltministerInnen!**

Die Europäische Kommission wird im Umweltministerrat am 2. März erneut zur Aufhebung der österreichischen Anbauverbote für die Gentechnik-Maislinien MON 810 (Monsanto) und T25 (Bayer) drängen. Sollte keine qualifizierte Mehrheit der EU-Mitgliedsländer gegen diesen Vorschlag stimmen, wird die Kommission im Alleingang die Anbauverbote aufheben.

**Wir wenden uns mit aller Entschiedenheit gegen das Zulassungsregime der Kommission für gentechnisch veränderte Organismen (GVO).** Insbesondere weisen wir darauf hin, dass die überfällige Sicherheitsprüfung im Verfahren zur Erneuerung der Zulassung von MON 810 und T 25 noch nicht abgeschlossen ist. Die Europäische Agentur für Ernährungssicherheit EFSA weist bisher alle wissenschaftlichen Argumente der Mitgliedsländer zurück, ohne eine unabhängige Risikobewertung zu etablieren oder zuzulassen.

Dies, obwohl der Rat der Umweltminister am 4. Dezember 2008 einstimmig beschlossen hat, dass die gegenwärtige Praxis der Risikobewertung verbessert werden muss. Die Minister stellten insbesondere fest, dass die Langzeitfolgen von gentechnisch veränderten Pflanzen sowie ihre Auswirkungen auf sogenannte Nichtziel-Organismen besser abgeschätzt werden müssen (Art.3) und dies eine grundlegende Überprüfung der Leitlinien der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) erforderlich macht (Art. 2 und 3). Ferner wird in den Schlussfolgerungen festgehalten, dass den spezifischen regionalen und lokalen Besonderheiten bezüglich ihrer Ökosysteme, ihrer biologischen Vielfalt und verschiedener Anbausysteme Rechnung zu tragen ist. Ebenso wird hervorgehoben, dass die sozio-ökonomischen Auswirkungen zu berücksichtigen sind.

**Der Zulassungsvorschlag der Kommission missachtet diese Schlussfolgerungen und orientiert sich weiterhin an den Empfehlungen der EFSA.** Wohl kaum eine andere EU-Institution ist umstrittener als diese Behörde. Sie lässt mögliche langfristige Umweltauswirkungen außer Acht und bescheinigt selbst Produkten Unbedenklichkeit, die im Tierversuch negative Effekte gezeigt haben. Sie orientiert sich nahezu ausschließlich an von den Unternehmen vorgelegten Daten, führt keine eigenen Untersuchungen durch und lässt auch wissenschaftliche Erkenntnisse der Mitgliedstaaten nicht gelten. Dadurch wird das Vorsorgeprinzip grob verletzt und die Entscheidungen, ob Gentechnik-Produkte

zugelassen werden, fallen ausschließlich zugunsten der zulassungswerbenden Firmen aus.

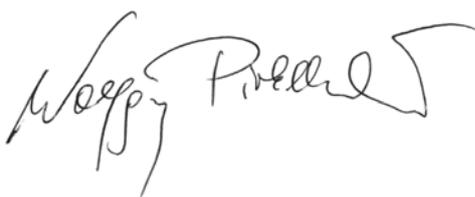
**Die europäischen und in besonders hohem Ausmaß die österreichischen Bürgerinnen und Bürger lehnen den Einsatz der Gentechnik in der Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion entschieden ab.** Gegen den Willen einer großen Bevölkerungsmehrheit wäre es bei einer Aufhebung der Anbauverbote für die beiden Gentechnik-Konstrukte in Österreich möglich, Gentechnik-Pflanzen anzubauen. Damit würden nationale Sicherheitsmaßnahmen außer Kraft gesetzt, ohne eine gründliche und unabhängige Bewertung im Lichte wissenschaftlicher Erkenntnisse zuzulassen. Es wurde bereits mehrfach wissenschaftlich nachgewiesen, dass MON 810 negative Auswirkungen auf Nichtziel-Organismen und die Bodengesundheit hat sowie die Ausbildung von Resistenzen gegen das Bt-Toxin bei Insekten fördert.

Die von der Kommission propagierte sogenannte „Koexistenz“ gentechnischer und gentechnikfreier Produktionsmethoden und Verarbeitungsstränge erweist sich als unlösbares Problem und bürdet der bäuerlichen und biologischen Landwirtschaft unzumutbare Risiken und Kosten auf. **Industrielle Monokulturen, in denen die Gentechnik-Landwirtschaft zum Einsatz kommt, schädigen die Umwelt, gefährden die Gesundheit und führen weltweit die bäuerliche Landwirtschaft in den Ruin.**

Die Zukunft der Landwirtschaft liegt, wie kürzlich im Weltagrarbericht festgehalten wurde, in agrarökologischen Innovationen, in regionaler Vielfalt, in erhöhter Selbstversorgung bei sinkender Belastung der natürlichen Ressourcen. Nicht der Einsatz der Gentechnik, sondern die Produktion gesunder und umweltverträglicher Lebensmittel muss im Zentrum landwirtschaftlicher Innovationen gerückt werden!

**Wir fordern die Kommission eindringlich auf, sich nicht auf die Seite der Gentechnik-Konzerne zu stellen, sondern im Interesse der Konsumentinnen und Konsumenten einen Kurswechsel einzuleiten.** Besonders hinsichtlich der beiden Gentechnik-Konstrukte MON 810 und T 25 ist es ein Gebot der Stunde, das Vorsorgeprinzip konsequent anzuwenden. Dies erwarten die Wählerinnen und Wähler, die im Juni dieses Jahres zu den Europawahlen gehen und unter anderem auch über diese Politik der Kommission abstimmen werden.

**Wir fordern die europäischen Umweltminister auf, im Sinne des Umweltschutzes, der Gesundheit von Mensch, Tier und Pflanze dem Vorschlag der Kommission, die Anbauverbote aufzuheben, eine klare Absage zu erteilen.** Stattdessen muss das Selbstbestimmungsrecht der Regionen Europas auf eine gentechnikfreie Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion anerkannt und durchgesetzt werden.



DI Dr. Wolfgang Pirklhuber  
Landwirtschaftssprecher der Grünen



Dr.in Eva Glawischnig  
Bundessprecherin und Klubobfrau der Grünen

## Fußnoten:

[1] Schlussfolgerungen des Rates zu GVO vom 4. Dezember 2008, 2912. Treffen der Umweltminister.

*Eurobarometer 295*, Einstellungen der Europäischen Bürger zur Umwelt, März 2008.

Prasifka, P.L., Hellmich, R.L., Prasifka, J.R. & Lewis, L.C. 2007. Effects of Cry1Ab-expressing corn anthers on the movement of monarch butterfly larvae. *Environmental Entomology* 36:228-233.

Andow, D.A. and A. Hilbeck. 2004. Science-based risk assessment for non-target effects of transgenic crops. *Bioscience* 54: 637-649.

Obrist, L.B., Dutton, A., Romeis, J. & Bigler, F. 2006. Biological activity of Cry1Ab toxin expressed by Bt maize following ingestion by herbivorous arthropods and exposure of the predator *Chrysoperla carnea*. *BioControl* 51: 31-48.

Baumgarte, S. & Tebbe, C.C. 2005. Field studies on the environmental fate of the Cry1Ab *Bt*-toxin produced by transgenic maize (MON810) and its effect on bacterial communities in the maize rhizosphere. *Molecular Ecology* 14: 2539– 2551.

Stotzky, G. 2004. Persistence and biological activity in soil of the insecticidal proteins from *Bacillus thuringiensis*, especially from transgenic plants. *Plant and Soil* 266: 77-89.

Zwahlen, C. Hilbeck, A. Gugerli, P. & Nentwig, W. 2003. Degradation of the Cry1Ab protein within transgenic *Bacillus thuringiensis* corn tissue in the field. *Molecular Ecology* 12: 765-775.

Chilcutt, C.H. and B.E. Tabashnik. 2004. Contamination of refuges by *Bacillus thuringiensis* toxin genes from transgenic maize.

*Proceedings of the National Academy of Sciences* 101:7526-7529.

Andow, D.A. 2001. Resisting resistance to *Bt* corn. In: *Genetically engineered organisms: assessing environmental and human health effects*. Letourneau, D.K. and B.E. Burrows (eds.) Boca Raton, FL: CRC Press.